

Für den „Herbst“ nimmt Wengler eines jener Modelle zum Vorwurf, das wir auf seinen kleineren Ölbildern öfter antreffen: eine anmutige Innviertlerin mit einem rosafarbenen Tragniederkittel (eine trachtliche Besonderheit!) über einem brombeerfarbenen, geblumten Leibchen. Die Schürze ist dunkelblau, das Tuch kräftig rot und gemustert. Dem „Herbst“ entsprechend verleiht er seiner Figur, die er als Traubenkorbtägerin umkomponiert, gereifere Züge. Mit dieser Figur, die er vor Rebstöcke stellt und auch in der gerafften Schürze Trauben tragen läßt, widerspricht Wengler dem von Franz Stelzhamer für das Innviertel aufgestellten Motto: „Ünsa Traubn hoäßt: Hopfen, ünsan Wein nennt ma: Most.“

Es scheint somit gerade aus den zuletzt erwähnten Bildern, dem Frühling und dem Herbst, geschlossen werden zu können, daß die Auftraggeber Wenglers nicht unbedingt Bauern gewesen sein müssen und es wäre wohl auch eine platte Vereinfachung, wollte man alle bemalten Möbel als „Bauernmöbel“ lediglich dem Nährstande zuordnen. Vielmehr gab es – um nur im Bereich des Oberen Innviertels zu bleiben, zwischen Braunau und Ostermiething und zwischen Burghausen und Mattighofen genug Vertreter sowohl eines kräftigen Bürgertums als auch eines gewissen ländlichen Adels, ob es sich nun um Freiherrn oder Pfleger oder um geldkräftige „Bräu“ handelte. Gerade in den Reihen dieses Standes dürfte der bis jetzt noch unbekannte Auftraggeber am ehesten zu suchen sein.

Der Vorbesitzer des Schrankes, Herr Oberschulrat Friedrich Ullhofen, Salzburg, selbst ein feinsinniger und kunstverständiger Sammler, hat den Schrank im Raum von St. Radegund aufgefunden. Seine Erwerbung durch das OÖ. Landesmuseum bildet eine wertvolle Abrundung seiner großartigen Bestände von rund 400 bemalten Möbeln aller Zeiten und Typen aus Oberösterreich. Sie erbringt den gerade in Oberösterreich so oft erhärteten und klassisch belegten Beweis, daß hier Oberschicht und Mutterschicht noch in einer durchaus lebendigen Verbindung und Bindung zueinander stehen und daß, ähnlich wie in den Symphonien Bruckners, auch in der Motivenwahl und in der Anwendung der Kunst eines seiner bedeutendsten Maler, nämlich Johann Baptist Wenglers, die Kraft des oberösterreichischen Volkstums seinen Ausdruck findet.

Dr. Franz Lipp.

6. Abteilung für Biologie.

1. Allgemeiner Abteilungsbericht.

Die Hauptthemen des Arbeitsjahres 1960 waren: umfangreiche Arbeiten im OÖ. Zentralherbar, ebenso in den Entomologischen Sammlungen, zahlreiche Gräberausgrabungen im ganzen Lande.

Für die Ausgestaltung des Saales 3 und für die Neugestaltung der drei Gänge hat der Unterzeichnete neue Pläne ausgearbeitet, die jedoch derzeit nicht durchgeführt werden können; es wurden die Gangvitrinen neu gestrichen und eingerichtet. — Von den zahlreichen Inventararbeiten seien hervorgehoben: Die Aufstellung der Karteien der Fachbibliothek und die Ordnung der Sammlung alter Manuskripte. Diesen Arbeiten widmete sich Frau Dr. Mayer.

Der VHS Linz wurden Fundgegenstände aus den Gräberfeldern von Lauriacum für die Hochschulwoche „Römerzeit in Österreich“ (Univ.=Prof. Dr. Egger) zur Verfügung gestellt, der Buchhandlung Neugebauer (Linz) Fundstücke aus früheisenzeitlichen Gräbern anlässlich des Erscheinens der großen Hallstatt=Monographie. — Der Berichterstatter nahm teil an der Jahrestagung der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte in Hallein (26. bis 29. Mai 1960) und hielt dort ein Referat über das Thema „Die anthropologische Situation der Schädel und der Körperskelette vom Dürrnberg bei Hallein“. — Frau Dr. Gertrud Mayer nahm über Ersuchen der Abteilung am 12. und 13. November 1960 teil an der XXVII. Entomologentagung in Linz. — Die Teilnahme von Professor Dr. Hermann Priesner und Dr. Ernst Reichl am Internationalen Entomologenkongreß in Wien (17. bis 24. August 1960) wurde durch eine Subvention der Kulturabteilung ermöglicht. — Führungen im Hause: Durch die Vogelausstellung, durch die Ausstellung „Schmetterlinge aus allen Erdteilen“ (bis 23. April 1960); in Micheldorf und Lauriacum im Gelände der Gräberfeldausgrabungen.

Zum Zwecke von Informationen und Bearbeitungen besuchten die Abteilung: Hochschulprofessor Dr. Albrecht, Wien; Direktor Dr. Beninger, Wien; Kustos Dr. Ekele, Freiburg i. Br.; Univ.=Dozent Dr. Ehgartner, Wien; Univ.=Prof. Dr. Gandert, Berlin; Prof. Dr. Krishna, Madras; Univ.=Prof. Dr. Lechler, Detroit; Univ.=Prof. Dr. Mitscha-Märheim, Wien; Konservator Dr. Moßler, Wien; Kustos Dr. Noll, Wien; Hochschulassistent Dr. Schleger, Wien; Konservator Dr. Schmeller, Wien; Dr. Stannard, Illinois, und Kustos Dr. Wurstler, Hamburg.

Zu danken ist Dr. Ing. V. Janik (Linz) für die Untersuchungen von Bodenproben. Obermedizinalrat Dr. E. Guggenberger konnten die hiesigen biographischen Unterlagen über „Oberösterreichische Ärzte als Naturforscher“ zur Verfügung gestellt werden.

Die Arbeiten der nichtbeamteten Mitarbeiter: Frau Margarete Andlinger, Oberlehrer Franz Koller, Frau Dr. Gertrud Mayer, Reg.=Rat i. R. Josef Mößlacher, Oberoffizial i. R. Franz Lughofer sowie Adjunkt i. R. Hans Wirthumer verdienen Dank und Anerkennung.

Hilfspräparator Bernhard Stolz d. J. leistete vom 1. April bis 30. Dezember 1960 Präsenzdienst bei der Panzertruppe 4 in Hörsching. — Um

den mit 30. Juni 1959 freigewordenen b=Posten in der Abteilung bewarben sich: der Maturant Günther Teischinger, cand. phil. Hilde Sacken und der bewährte Mitarbeiter für Entomologie Max Schwarz. — Der Berichtserstatter wurde mit 10. Juni 1960 von Bundeskanzler Julius Raab zum Mitglied des Prüfungssenates beim Amt der oö. Landesregierung bestellt und als Prüfer bestimmt.

2. Botanik.

Das OÖ. Zentralherbar war nach der Beendigung der Bauarbeiten gründlich zu überholen (siehe Bd. 105, S. 32, Abs. 4). Diesen Arbeiten widmeten sich Frau Dr. Mayer und Reg.=Rat Mößlacher. — Bei dieser Gelegenheit wurden die sehr umfangreichen Bestände des Herbars — zugleich mit jenen der entomologischen Studiensammlung — vergast. Außerdem wurden zahlreiche Neuzugänge aufgespannt und eingeordnet. — Während des ganzen Jahres waren angefallene botanische Bestimmungen durchzuführen.

Die Erben nach Professor Dr. Hans Haslinger (Linz) spendeten ein wertvolles Flechtenherbar (vor allem aus Oberösterreich, neun große Schachteln), einen Posten Laubmoose und einen zum Herbar gehörenden wissenschaftlichen Handapparat. Der Dank für diese großzügige Spende wurde den Erben schriftlich ausgesprochen. — Als zweiten Standort im Lande für den Sumpfporst, *Ledum palustre*, konnte Fachlehrer Franz Czedron (Linz) das Liebenauer Moor feststellen.

3. Zoologie.

a) Avertebraten:

Im Berichtsjahre wurden keine Sammlungen angekauft. Für Spenden ist zu danken: Otto Woitsch (Wels) für Hummeln aus Island, Franz Lughofer für 276 Insekten aus Oberösterreich, Karl Menapace (Linz) für sieben Schwärmer aus Rourkela (Idien); ferner für Spenden kleinerer Serien und von Einzelstücken. — Die Studiensammlungen wurden vergast.

Johann Wirthumer setzte die Einreihung der Käfer aus der Welt=sammlung Schauburger fort, vermehrte die Koleopterenkartei um 1600 Karten und führte, gemeinsam mit anderen Mitarbeitern, zahlreiche angefallene Bestimmungen durch; ebenso Konservierungs= und Präparations=arbeiten. — Reg.=Rat. Josef Mößlacher setzte die Ordnungsarbeiten in den Dipteren= und Carabensammlungen fort und widmete sich der ständigen Vergiftung des Einlaufes. — Franz Lughofer begann mit der Bestimmung und Einreihung des Wanzenmaterials.

b) Vertebraten:

Angekauft wurden: „Aulandschaft mit Vögeln“ (Hans Pertlwieser); von der Firma Pointner (Urfahr) 767 neue Schachteln; von der Firma Winkler (Wien) 15.000 Nadeln und 500 Glasnäpfchen, 5000 Etiketten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [106](#)

Autor(en)/Author(s): Kloiber Ämilian Josef

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Abteilung für Biologie. Allgemeiner Abteilungsbericht. 36-38](#)